

Unimut

ZEITUNG DER
19. 11. 1990

UNI HEIDELBERG
Auflage 2000
Nr. 27

Wer Wo Wann Was Wieso? - Ein Frühstück!!

Was ist der Unterschied zwischen KastRa, AStA und FSK? Warum gibt es einen Kleinen und Großen Senat und was tun die (wer auch immer da drin sitzen mag)? Wo können Studierende ihre Vorstellungen von einem sinnvollen Studium diskutieren und ihre diesbezüglichen Forderungen einbringen? Was sind das überhaupt für Leute, die sich in der FSK treffen?

Fragen über Fragen und im Unialltag wenig Antworten, vor allem wenn mensch an einem Fachbereich studiert, in dem von stürmischer Fachschaftsarbeit wenig zu merken ist. Trotzdem könnte es aber sein, daß sich die/der ein oder andere sogar für solche Themen, die immerhin ihre/seine direkte Lebensumwelt, nämlich die der Universität betreffen, interessiert und bisher nur nicht wußte, wo die Antworten hernehmen.

Hierzu bietet sich jetzt eine gute Gelegenheit. Die FSK veranstaltet für genau diese (und alle anderen) Leute einen "Tag der offenen Tür" (???). Wie soll das im Einzelnen aussehen?

Am Mittwoch, den 21.11. (ein Feiertag) ab 11 Uhr gibt es in den Räumen des KastRa der Lauerstr. 1, 2.OG ein Sektfrühstück, bei dem Leute aus der FSK und deren Arbeitskreisen sich den obengenannten (und anderen) Fragen stellen, ein wenig über ihre Arbeit erzählen und einen gemütlichen Morgen verbringen. Mensch kann also in aller Ruhe mal an diesem Morgen in den KastRa kommen und sich mal umschauen und mit den Leuten, die von der Univerwaltung als ihre "VertreterInnen" angesehen werden, in nahrhafter Umgebung reden.

Weiterhin werden über den Tag hinweg Videos der Mediengruppe Schrägspar aus den letzten Jahren (z.B. Herbstuni, Unimut 88/89) gezeigt, Rollenspiele gemacht (Was würde, könnte, dürfte ich als Rektor, Studi im Verwaltungsrat usw.) und etwas über die diversen Arbeitskreise der FSK erzählt. Im Verlaufe des Tages mündet das Ganze dann Übergangslos in ein rauschendes Fest (denn wie gesagt, es ist Feiertag).

Hiermit ergeht also an alle Studierenden die herzliche Einladung sich an diesem Tag mal im KastRa sehen zu lassen. Für alle, die schon immer mal hinter die Kulissen des Uniapparates blicken wollten, eine gute Gelegenheit, und sei es auch nur, einen netten Tag zu verbringen.



Neuer Beratungsbereich in der Pro Familia Heidelberg

Beratung nach dem Schwangerschaftsabbruch

Vielen von Euch ist sicher bekannt, daß die Pro Familia Beratungen im Schwangerschaftskonflikt und zum §218 b StGB (bei Wunsch nach Schwangerschaftsabbruch) anbietet.

Wahrscheinlich wissen nur wenige, daß bei uns auch die Möglichkeit besteht, Gespräche nach erfolgtem Schwangerschaftsabbruch zu führen. Bevor ich auf diesen Bereich etwas näher eingehe, möchte ich kurz unsere Arbeit insgesamt vorstellen.

Die Beratungsstelle besteht nun schon seit über 10 Jahren in Heidelberg. Wir sind, wie vielleicht einige wissen, Mitglied des Bundesverbandes der Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e. V., überkonfessionell und nicht parteigebunden. Für die, die uns noch nicht kennen: Unsere bisherigen Arbeitsbereiche sind Information und Beratung über Familienplanung, sprich Verhütung (auch Diaphragma- und Portiokappenanpassung), soziale, rechtliche und medizinische Beratung bei Schwangerschaft, soziale Beratung nach §218 b StGB, Beratung und Therapie für Einzelne und Paare mit sexuellen und Partnerschaftsproblemen, Jugendberatungen und Sexualpädagogik. Zu den Neuerungen gehört eine geschlossene therapeutische Gruppe für sexuell mißbrauchte Frauen.

Bei uns arbeiten Sozialpädagoginnen und -arbeiterinnen, Ärztinnen und Psychologen. Ausführlicher über uns zu berichten halte ich an dieser Stelle für zuviel. Wer jedoch noch mehr über uns und unser

Der beliebte Terminextrakt diesmal auf der ersten Seite:

- * Frühstück für ErstsemesterInnen im KastRa, Lauerstr. 1 am 22.11. um 11Uhr
- * Vorbereitungstreffen für die Kritischen Tage am 22.11. um 18 Uhr im Essighaus in der Plöck
- * Fachschaft Romanistik feiert am 23.11. in der Triplex-Mensa

Arbeit wissen möchte, kann sich unsere Selbstdarstellung und unseren Jahresbericht zu Gemüte führen oder sich bei uns direkt informieren.

Vielleicht noch etwas zu unserem Beratungsverständnis: Beratung heißt für uns nicht Ratschlag, sondern Entscheidungshilfe für die Klärung einer Lebenssituation geben. Wir gehen davon aus, daß das nur erfolgreich sein kann, wenn der oder die Ratauchende freiwillig kommt.

Beratung heißt für uns auch, Informationen zu geben oder eine Aussprache zu ermöglichen. Natürlich stehen wir unter Schweigepflicht!

Soviel vorweg. Was hat es nun genauer mit diesem neuen Bereich auf sich?

Wir haben im Rahmen unserer jahrelangen Beratungsarbeit die Erfahrung gemacht, daß gerade im Bereich ungewollte/ungeplante Schwangerschaften noch zu wenig Angebote wahrgenommen werden, vielleicht auf Grund des Tabus, das hier immer wieder zu Tage tritt. Wir denken, ungewollte, ungeplante Schwangerschaften gab es immer und wird es immer geben, solange es noch keine 100% -ig sicheren Verhütungsmittel gibt und solange unser Tun und Handeln nicht nur von der Ratio bestimmt wird. Frauen, die schon einmal in der Situation waren, wissen dies. Sie kennen vermutlich auch das Spannungsfeld von unterschiedlichen Normen und Erwartungen, in dem man sich plötzlich befinden kann. Eine ungeplante, ungewollte Schwangerschaft läßt sich sogar als ein doppelter Konflikt charakterisieren, da so-

wohl eine Entscheidung zum Abbruch als auch eine Entscheidung zum Austragen der Schwangerschaft eine negative Alternative darstellt, die widerum gleichzeitig positiv bewertete Elemente enthält.

Hinzu kommen individuelle Einflußfaktoren, wie z. B. die bisherige Einstellung zum Schwangerschaftsabbruch, individuelle Lebenspläne oder Lebenssituationen, Grad der Ausbildung, geschlechtsspezifische Rollenverteilung, berufliche Stellung, Vorhandensein einer Partnerschaft, deren Stabilität etc. Auch spielt die Wahrnehmung der Erwartung von wichtigen Bezugspersonen wie Partner, Eltern oder Freunden eine nicht unwichtige Rolle.

Somit kann je nach individuellem Stand die ungewollte Schwangerschaft zu einer wahrhaft konfliktbeladenen Situation führen, die Frauen alleine oder mit ihrem Partner zu bewältigen haben — in einer begrenzt vorgegebenen Zeit und in einem vorgegebenen politischen Klima (Stichwort: Memmingen).

Ein weiteres Dilemma kann sein, daß es eine 100 % -ig "richtige" Lösung i. d. R. nicht gibt. Eine Entscheidung kann nicht zuerst einmal ausprobiert werden, ist ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr revidierbar.

Trotz dieser denkbar ungünstigen Bedingungen machen wir in der Praxis immer wieder die Erfahrung, daß Frauen/Paare ohne psychische "Schäden" aus dieser Situation hervorgehen, daß sie i. d. R. trotz dieser ganzen Schwierigkeiten die für sie richtige Lösung gefunden haben.



Frauen, die sich zu einem Austragen der Schwangerschaft entschieden haben, finden bei uns ein breites Beratungsangebot vor.

Mein Anliegen ist es, an dieser Stelle nochmals nachdrücklich auf unser Angebot für Frauen hinzuweisen, die eine Entscheidung in die andere Richtung, also zum Schwangerschaftsabbruch, getroffen haben. Pro Familia bietet auch hier Raum, Zeit und eine vertrauensvolle Atmosphäre für ein Gespräch. Vielleicht tut es einfach gut, z. B. über den Abbruch selbst, so wie die Frau ihn erlebt hat und wie er durchgeführt wurde, zu reden, oder sich die gesamte Situation nochmals aus der Distanz anzuschauen — eventuell auftauchende Zweifel oder Ängste benennen zu können.

Frauen, die dieses Bedürfnis verspüren, können sich zu den üblichen Telefonzeiten, d. h. Mo-Fr von 11.00-13.00 h und Mo von 18.00-19.00 h bei uns einen Termin geben lassen. (Natürlich gilt dieses Angebot auch für Männer.)

Unsere Anschrift: Pro Familia, Friedrich-Ebert-Anlage 19, Tel.: 14440.

Zusätzlich werde ich voraussichtlich ab Ende November/Anfang Dezember mit finanzieller Unterstützung der Fachschaft Mathematik/Physik diese Beratungen auch im Kastrat anbieten. Den genauen Starttermin gebe ich noch bekannt.

Birgit Wördehoff, Dipl. Soz. Pädagogin (FH) bei der Pro Familia Heidelberg.

KRITISCHE TAGE IM JANUAR

Kaum 2 Jahre sind vergangen, seit im Winter-Semester 1988/89 an bundesdeutschen Hochschulen (west) gestreikt wurde, und auch in die Heidelberger Studierendenschaft ein Hauch von Bewegung kam. Die Proteste waren einerseits Ausdruck der Unzufriedenheit über die soziale Situation der Studentinnen und Studenten.

Reagiert wurde aber vor allem auch auf institutionelle Herrschaftsstrukturen. Die Idee autonome Strukturen zu schaffen, wurde durch autonome Seminare und Kongresse, die Heidelberger Sommerunis und die kritischen Tage ansatzweise realisiert.

Im JANUAR 91 (voraussichtlich von Mi 23.01. - Fr 25.01.) finden am PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT, am SOZIOLOGISCHEN INSTITUT und am ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHEN SEMINAR die 3. KRITISCHEN TAGE statt. Sie bieten eine Chance, alternative Arbeits- und Lernformen auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Themen, die im traditionellen Unibetrieb keinen Platz finden, können selbständig und reflektierend bearbeitet werden. Um langweilige Konsumveranstaltungen zu vermeiden, sind die Veranstaltungen so konzipiert, daß genug Zeit zur Diskussion bleibt. Wichtig ist für uns, Wissenschaft in ihrem gesellschaftspolitischen Zusammenhang zu begreifen.

In den Unis herrschen Einfallslosigkeit, Eindimensionalität, Anpassung und intellektuelle Selbstbefriedigung. Dem setzen wir mit den kritischen Tagen Kreativität, Spontanität und Originalität entgegen.

Studieren besteht für viele nur noch im Konsumieren verschiedener Lehrveranstaltungen, im Klausurenschreiben und ab und zu vielleicht noch im Besuch einer Fete. Die viel beschriebene Subkultur der Studierenden ist verschwunden.

Charakteristisch für die momentane Situation an den Unis ist z.B. die Tatsache, daß sich für solche Alternativ-Projekte wie die Kritischen Tage nicht genügend Leute finden, die bereit sind, mitzuorganisieren.

Helfer-innen und Ideen werden noch dringend gesucht !!!!!!!!

Vorbereitungstreffen: Donnerstag 22.11.90 18 Uhr Essighaus (Plöck)
(Informationen über weitere Treffen bei den Fachschaften Psychologie, EWS und Soziologie)

Es ist uns jetzt noch nicht möglich, genauere Angaben zu den Workshops und deren Oberthemen zu machen. Geplant ist auch diesmal wieder ein größeres kulturelles Programm und eine Fete solls auch geben.

T A G E

Bigi -



editorial

Diesmal gibt es aus technischen Gründen nur ein Fast-Food-UNIMUT. Die nächste Ausgabe kommt da etwas schneller und wird wieder mit den gewohnt inhaltsschweren und aufregenden Artikeln aufwarten. Redaktionsschluß ist am Dienstag, dem 4.12.

Wir werden brandaktuell den Ausgang der Bundestagswahlen kommentieren. (oder auch nicht). Auf der Tagesordnung steht außerdem das Thema Gewalt. Wem dazu was einfällt, sollte den Artikel/Leserbrief möglichst in der nächsten Woche im Kastrat, Lauerstr. 1 vorbeibringen oder in den Briefkasten werfen. Beiträge zu anderen Themen sind selbstverständlich auch willkommen.

Gerald & Till

V. i. S. d. P. : FSK * Lauerstr. 1 * Tel. 542456/7